Hansestadt

Monitoring Soziale Stadt

Dipl.-Geogr. Annett Schroeder 25.02.2020

- Was kennen Sie? Das bisherige Monitoring Soziale Stadt
- Was hat sich geändert? Und warum?
- Wie sehen die neuen Ergebnisse aus?

Was kennen Sie?

Monitoring Soziale Stadt

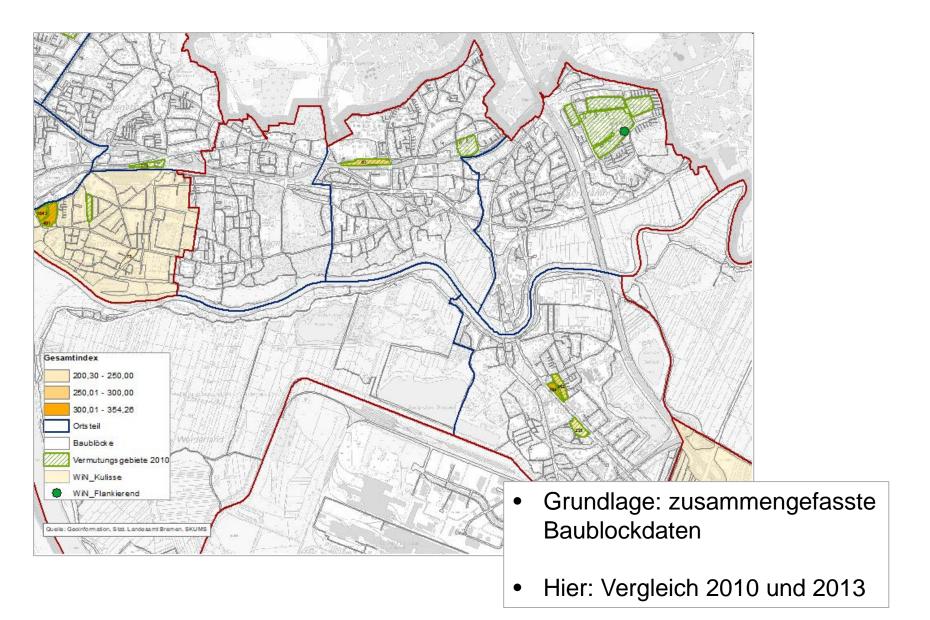
Quantitative Ausweisung von Vermutungsgebieten sozialer Problemlagen

- Monitoring wurde 2008, 2010 und 2013 erstellt
- Basis drei Leitindikatoren auf Baublockebene: Transferleistungsbezug (SGB II), Sprachstand, Migrationshintergrund
 Bildung eines Gesamtindex (in Relation zum städtischen Durchschnittswert)
- Klassifizierung nach Gebietsgröße: unter 550 Einwohner bzw. über 550 Einwohner

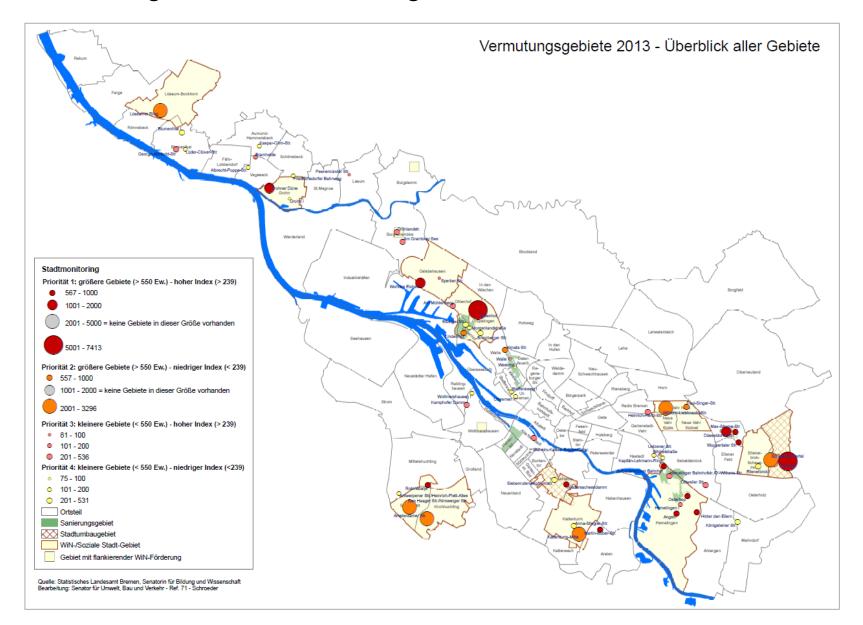
	Unter 550 Einwohner	Über 550 Einwohner
Hoher Index	Priorität 3 Bedarfsprüfung	Priorität 1 WiN - Relevanz
Niedriger Index	Priorität 4 Beobachtung	Priorität 2 WiN - Relevanz

Hansestadt Bremen

Monitoring Soziale Stadt



Monitoring Soziale Stadt – Ergebnis 2013



Und warum?

- Statistische Grundlagen
- Räumliche Ebene

Vorbemerkung:

Die folgenden Änderungen werden nicht nur von SKUMS und SJIS getragen, sondern sind das Ergebnis der Beratungen in der ressortübergreifenden AG Stadtmonitoring, in der neben den genannten Ressorts auch die Senatskanzlei, der Senator für Inneres, die Senatorin für Kinder und Bildung, die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, der Senator für Finanzen, das Statistisches Landesamt Bremen, das Gesundheitsamt Bremen, die Polizei Bremen und der Magistrat Bremerhaven vertreten sind.

Statistische Grundlagen

- <u>Bisher:</u> drei Indikatoren (Sprachstand, SGB II, Migrationshintergrund) in Relation zum städtischen Durchschnittswert
- <u>Geändert in:</u> vier Indikatoren Sprachförderbedarf (Cito-Test), Nichtabiturquote,
 Regelleistungsberechtigte unter 15 Jahren, erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte in
 Relation zum städtischen Durchschnittswert

Warum:

- Indikator Sprachstand wird nicht mehr erhoben
- Migrationshintergrund auf dem Prüfstand

Lösung:

- Ableitung der Indikatoren aus dem Indikatorensystem des Monitoring Soziale Stadtentwicklung auf Ortsteilebene (sieben Indikatoren: <u>Sprachförderbedarf</u>, <u>Nichtabiturquote</u>, Sicherheit, <u>Regelleistungsberechtigte unter 15 Jahren</u>, <u>erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte</u>, Arbeitslosenziffer, Partizipation; vom Senat im September 2016 beschlossen)
- Bessere Nachvollziehbarkeit durch konsistentes System der Indikatoren und der Berechnung

Räumliche Ebene

- <u>Bisher:</u> Baublöcke, die zu Vermutungsgebieten sozialer Problemlagen zusammengefasst wurden
- Geändert in: neue zusätzliche räumliche Ebene "Statistisches Quartier" zwischen Baublock und Ortsteil

Warum:

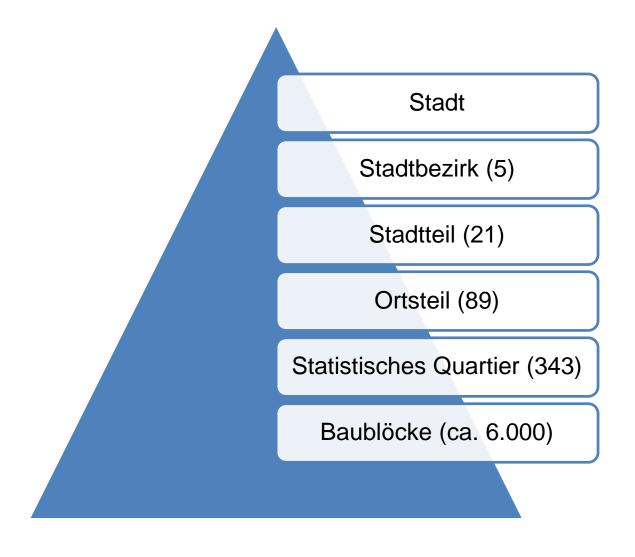
- Aufgrund von Restriktionen durch den Datenschutz zunehmend schwieriger, auf sehr kleinen räumlichen Ebenen Daten zu analysieren bzw. überhaupt noch zu bekommen
- Die Bundesagentur für Arbeit liefert ausgewählte Daten (z.B. Leistungen nach dem SGB, Beschäftigte, Arbeitslose) bundesweit nicht mehr für Gebietseinheiten, in denen weniger als 1.000 Menschen leben.
- ➤ Die Baublöcke werden als räumliche Einheit insgesamt nicht mehr mit Daten der Bundesagentur für Arbeit beliefert!
- Diese Daten sind jedoch fachlich unverzichtbar! U.a. bilden sie einen elementaren Bestandteil sozio-demographischer Analysen

Räumliche Ebene – Statistisches Quartier

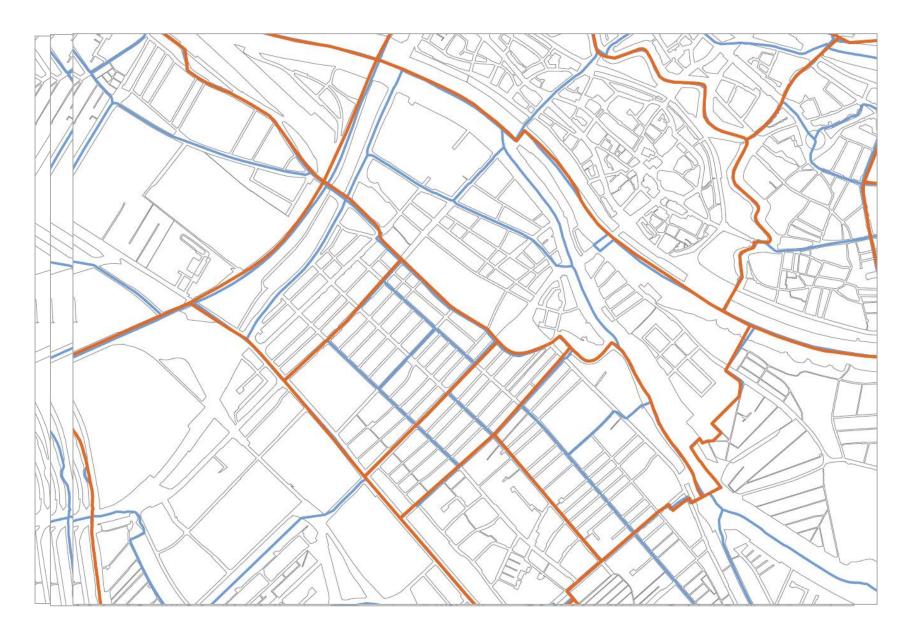
- Das Statistische Quartier basiert auf zusammengefassten Baublöcken (Bau- und Siedlungsstruktur, Einwohnervorgabe mindestens 1.000 Einwohner)
- Qualifizierung durch die Stadtplaner*innen der jeweiligen Planbezirke + Bauamt Bremen Nord
- Es ist unterhalb der Ortsteilebene die einzige Möglichkeit an kleinräumige Daten der Bundesagentur für Arbeit zu kommen
- Es ist zunächst ein "leerer Container" und kann somit mit einer Vielzahl von Inhalten befüllt werden, die für verschiedene Fachplanungen oder Auswertungsbedarfe herangezogen werden können



Räumliche Ebenen – Einordnung Statistisches Quartier

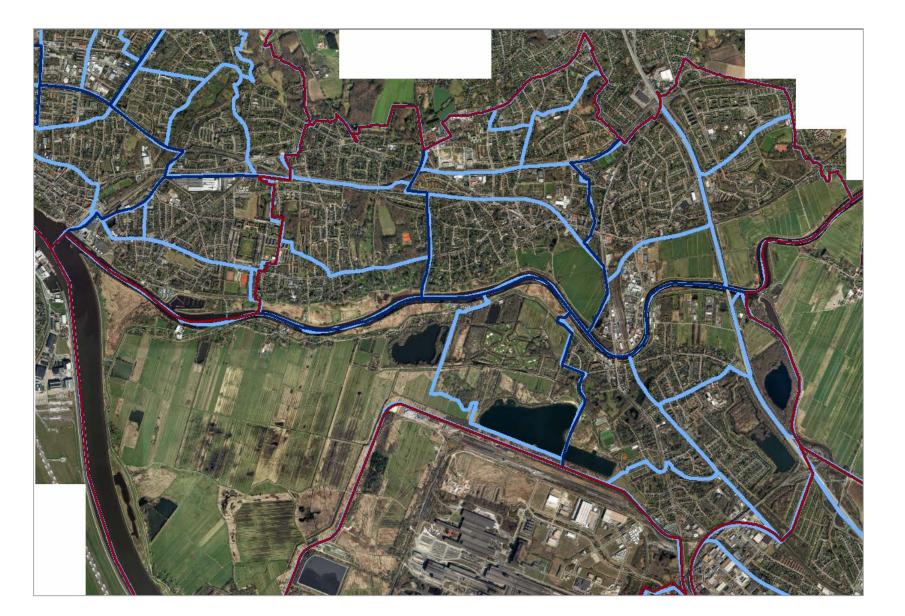


Beispiel räumliche Abgrenzung



Regionale Ergebnisse

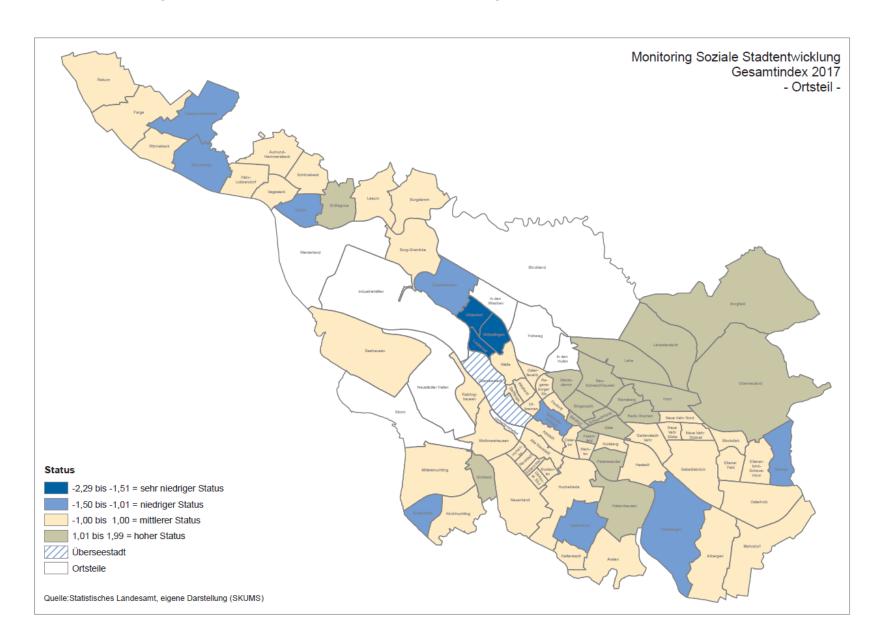
Burglesum



Die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung Hansestadt und Wohnungsbau

Wie sehen die neuen Ergebnisse aus?

Monitoring Soziale Stadtentwicklung (sieben Indikatoren)

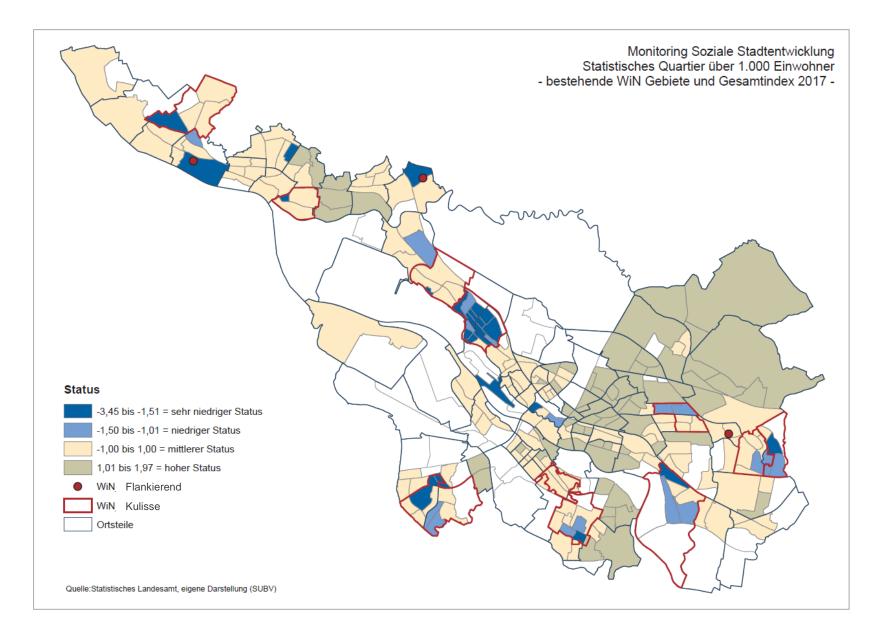


Freie

Hansestadt

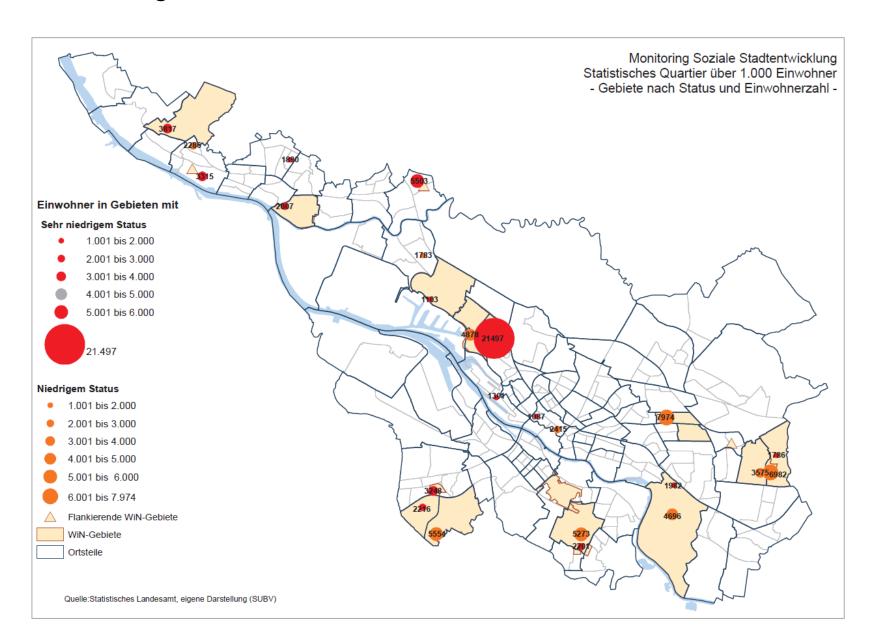
Wie sehen die Ergebnisse aus?

Monitoring Soziale Stadt



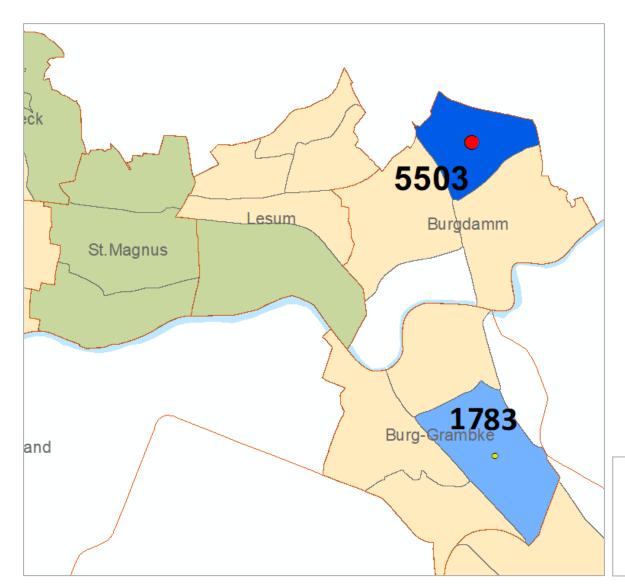
Wie sehen die Ergebnisse aus?

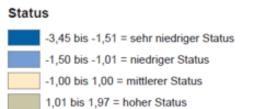
Monitoring Soziale Stadt



Regionale Ergebnisse

Burglesum





Regionale Ergebnisse Burglesum

Basisdaten

		Sprachfö	rderbedarf			Nichtabiturquo	ote		Regelleistur	gsberechtigte	unter 15 Jahr	e erwerbsfähige Regelleistungsberechtigte		
Quartier	Gebietseinheit	2012-2016	2013-2017	2009-2013	2010-2014	2011-2015	2012-2016	2013-2017	2013-2015	2014-2016	2015-2017	2013-2015	2014-2016	2015-2017
4702	Burg-Grambke	49,5	48,5	76,9	76,3	75,8	78,0	77,5	53,5	52,2	49,0	28,2	28,4	28,4
5002	Burgdamm	46,9	47,4	82,1	81,6	82,8	83,0	82,3	52,4	53,2	54,1	30,7	31,3	32,7
	Stadt Bremen	33,7	34,5	62,5	61,5	60,7	59,6	61,4	29,2	29,4	30,1	14,4	14,7	15,0
	1		1											
4808	Grohner Dühne	74,1	75,2	87,0	89,0	89,2	90,4	94,7	69,8	72,6	78,4	53,8	57,2	61,5

Index

		Sprachfö	rderbedarf	Nichtabiturquote					Regelleistungsberechtigte unter 15 Jahre						Gesamtindex 2017
Quartier	Gebietseinheit	2012-2016	2013-2017	2009-2013	2010-2014	2011-2015	2012-2016	2013-2017	2013-2015	2014-2016	2015-2017	2013-2015	2014-2016	2015-2017	
4702	Burg-Grambke	-1,13	-0,97	-1,07	-1,07	-1,12	-1,36	-1,21	-1,53	-1,44	-1,18	-1,69	-1,67	-1,58	-1,24
5002	Burgdamm	-0,94	-0,90	-1,45	-1,45	-1,63	-1,74	-1,56	-1,46	-1,5	-1,5	-2,00	-2,02	-2,09	-1,51
4808	Grohner Dühne	-2,87	-2,81	-1,81	-1,99	-2,11	-2,29	-2,50	-2,56	-2,72	-3,01	-4,84	-5,16	-5,49	-3,45

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!